BDA AGENDA
SOZIALPARTNER ARBEITGEBER

# STANDPUNKT

**STEFFEN KAMPETER**

*Vor einigen Monaten habe ich mit dem bewusst vereinfachenden Claim **#MehrBockaufArbeit** viel Zustimmung aber auch lebhafte Missbilligungen erhalten. Aber: Seitdem nimmt die Debatte um die Rahmenbedingungen von Arbeit immer mehr Fahrt auf. So hat das Münchner Roman Herzog Institut vor kurzem ermittelt, dass die deutsche Lebensarbeitszeit im EU-Vergleich gemeinsam mit Luxemburg am niedrigsten ist.*

*Im Laufe ihres Lebens arbeiten Deutsche im Schnitt 52.662 Stunden – europaweit werden 57.342 Stunden gearbeitet. Spitzenreiter ist Estland mit 71.331 Stunden. Hinzu kommt, dass die Arbeitsproduktivität sich eher mau entwickelt. Das drückt das Ergebnis noch einmal nach unten. Ergo: Wie steigern wir das Arbeitsvolumen und sichern so unseren Wohlstand? Wie sieht ein motivierender Rahmen aus? Was fördert die Arbeitsproduktivität?*

*Ein paar Hinweise: Fach- und Arbeitskräftemangel begegnet man nicht mit einer gesetzlichen Vier-Tage-Woche, sondern mit flexibleren Arbeitszeitregeln. Um **#MehrBockaufArbeit** zu schaffen, sollte die Politik die Arbeitszeitregeln an die Lebensrealität der Menschen anpassen. Viele Arbeitnehmer wollen flexibler arbeiten – um etwa mehr Zeit für ihre Kinder zu haben.*

*Viele Menschen, vor allem Frauen, wollen mehr arbeiten – und von Teilzeit in Vollzeit wechseln. Das wird ihnen erschwert, weil die Politik nicht für eine ausreichende und flächendeckende Kita-Betreuung sorgt. Ein ähnliches Problem haben wir in der Altenpflege.*

*Die niedrige Lebensarbeitszeit zeigt auch: Wir müssen die abschlagsfreie Rente ab 63 sofort abschaffen. Sie ist nicht vereinbar mit dem demographischen Wandel und dem Fachkräftemangel. Bis Ende September 2023 haben 245.289 Menschen die Rente mit 63 beantragt. Das sind 16,8 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres – und fast so viele wie im gesamten Jahr 2015! Es gibt offensichtlich viel Bock auf Ruhestand.*

*Angesichts unserer wirtschaftlichen Herausforderungen können wir es uns nicht mehr leisten, fähige Beschäftigte zu früh in den Ruhestand ziehen zu lassen. Und: Mehr Netto vom Brutto schafft den richtigen Anreiz. Beitragssteigerungsminister Lauterbach verdirbt mit seiner Ankündigung von weniger Netto die Laune vieler leistungsbereiter Menschen. Die Ausgaben müssen runter - dann klappt es endlich auch mit den Beitragssenkungen.*

*Es grüßt Sie herzlich,*

*Ihr Steffen Kampeter*
*Hauptgeschäftsführer*